

A13 Ana María / Spanien / Ingenieurwissenschaften

Interaktionspartner: deutsche Dozenten

Erhebungszeitpunkt: SS 08

Differenzerfahrung: Inhaltliche Erwartungen an Lehrveranstaltungen

Ana María hat sich, nachdem sie in Spanien einen Bachelor-Studiengang absolviert hat, in einen Master-Studiengang der Ingenieurwissenschaften an einer deutschen Universität eingeschrieben. Doch sie ist ziemlich enttäuscht von ihrem Studium. Sie hatte erwartet, dass sie in Deutschland, einem der führenden Länder im Bereich der Ingenieurwissenschaften, in den Lehrveranstaltungen ihr Fachwissen beträchtlich erweitern könnte. Doch stattdessen geht es in den Seminaren des Master-Studiums vor allem um die Verknüpfung von Theorie und Praxis, und die Studierenden werden aufgefordert, selbst Anwendungsstrategien und Umsetzungsmethoden zu entwickeln. Ana María hat den Eindruck, dass sie bei diesem Seminarstil nichts Neues lernt.

1. Wie ist die Enttäuschung der spanischen Studentin zu verstehen, und wie sind ihre Erwartungen an das Studium in Deutschland zu erklären?
2. Welche Lernziele sind ausschlaggebend für die Gestaltung der Seminare in dem ingenieurwissenschaftlichen Master-Studiengang?

Zu 1.) Ana María ist von den spanischen Universitäten einen Unterrichtsstil gewöhnt, bei dem der Dozent in zusammenhängender Vortragsform theoretisches Fachwissen vermittelt, das von den Studierenden rezipiert wird. Es geht dabei vorrangig um die Mehrung von Faktenwissen, während Fragen der praktischen Umsetzung und der kritischen Einschätzung in die Zeit nach dem Studium verwiesen werden. Ana María versteht Lernen deshalb offensichtlich in erster Linie als eine Vermehrung des positiven Wissens, und sie misst die Qualität der Lehre an der Menge, Intensität und Aktualität des vermittelten Wissensstoffes. Von ihrem Studium in Deutschland hatte sie sich erhofft, die aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnisse und neuesten Theorien kennen zu lernen und so ihr positives Wissen beträchtlich erweitern zu können. Der von ihren Vorstellungen sehr abweichende Lehr- und Lernstil an der deutschen Universität erfüllt jedoch ihre Erwartungen nicht.

Zu 2.) Ingenieurwissenschaftliche Studiengänge haben an den meisten deutschen Universitäten eine deutliche Praxisorientierung. Die Studierenden werden in den Seminaren und in zahlreichen Praktika dazu angehalten, ihr theoretisches Grundlagenwissen in praktische Handlungskonzepte umzusetzen und durch Erproben möglichst viel selbst herauszufinden. In der Lehre steht deshalb nicht ausschließlich die Vermittlung eines möglichst umfassenden theoretischen Faktenwissens im Vordergrund, sondern es geht in gleichem Maße um die sinnvolle Verknüpfung von Theorie und Praxis und die Befähigung der Studierenden zur selbstständigen Anwendung und Umsetzung ihres Wissens. Dahinter verbirgt sich die Vorstellung, dass nur autonome

Lernprozesse und ein handlungsorientierter Wissenserwerb zu wirklichen Erkenntnissen führen können.

Schlagworte:

Aktive Beteiligung, Praxisorientierung, Rezeptive Wissensaneignung